

LOGBUCH

SONDERAUSGABE
ZUM JAHRESWECHSEL 11/12



*„So vergeht Jahr um Jahr und es ist mir längst klar,
dass nichts bleibt, dass nichts bleibt wie es war...“*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hannes Wader

„Stresstest“ ist das Wort des Jahres 2011. Das gab die Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) Mitte Dezember in Wiesbaden bekannt. Atomkraftwerke, Regierungen, Bahnhofsprojekte, Großbanken seien in 2011 Stresstests unterzogen worden. Schon etwas merkwürdig, den Begriff in diesen Zusammenhängen zu verwenden, zumal er eigentlich aus der Humanmedizin kommt. „Stresstest“ war bislang ein Test, bei dem Reaktionen auf Stress wie erhöhte Beanspruchung und Belastung physischer oder psychischer Art gemessen wurden. Jetzt hat er Eingang in die Alltagssprache und den Politikersprech gefunden und hätte –denke ich- eher auf die Vorschlagsliste der Unwörter des Jahres gehört. Leider nur auf Platz 10 der Wörter des Jahres hat es „Wir sind die 99%“ geschafft. Hiermit wird das Motto der weltweit auftretenden Occupy-Bewegung thematisiert, das auf die äußerst ungleiche Verteilung von Macht und Geld in der Weltbevölkerung aufmerksam machen soll!?! Unsere „Stresstests“ im „Boot“ waren die Vorbereitungen der zahlreichen Veranstaltungen anlässlich unseres Jubiläums, die wir neben dem Tagesgeschäft absolviert haben.

Wir haben die Kräfte gebündelt und erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt, die uns bereichert haben und auch zu neuem Erkenntnisgewinn geführt haben. Wir werden auch in 2012 an unserem Projekt „Das Boot“ weiter arbeiten. Ein großer Vorsatz ist, den Newsletter „Logbuch“ auch in Zukunft regelmäßig zu veröffentlichen.

Auch im kommenden Jahr gilt –mit einem kräftigen Augenzwinkern- was Woody Allen so wunderbar ausgedrückt hat: „Alles in allem wird deutlich, dass die Zukunft große Chancen bereithält - sie enthält aber auch Fallstricke. Der Trick ist, den Fallstricken aus dem Weg zu gehen, die Chancen zu ergreifen und bis sechs Uhr wieder zu Hause zu sein.“

In diesem Sinne: Auf ins Neue Jahr! Ich wünsche Ihnen einen guten Jahreswechsel und für 2012 Zufriedenheit, Optimismus, Gesundheit und viel Lebensfreude sowie eine anregende Lektüre.

Herzliche Grüße
Rainer Hempel

30 Jahre Verein DAS BOOT - „Eine Tankstelle für die Seele“



Zahlreiche Gäste waren erschienen um das 30jährige Jubiläums des Vereins DAS BOOT zu feiern.

Emden. Mit einem Vortrag am Vormittag und einem Festakt für geladene Gäste am Abend feierte DAS BOOT am 25. November 2011 im Forum der Emdener VHS sein dreifaches Jubiläum: 30 Jahre Verein, 25 Jahre Wohnheim und 20 Jahre Ambulant Betreutes Wohnen. Verschiedene Wegbegleiter warfen in ihren Grußworten einen Blick zurück auf die Vereinsgeschichte und damit auch auf die gemeindepsychiatrische Geschichte der Stadt Emden, in der sich das BOOT als fester Be-

standteil etabliert hat. So beschrieb Emdens Oberbürgermeister Bernd Borne- mann den Verein zum Beispiel als „Tank- stelle für die Seele“, die „fest in der Stadt verankert ist.“ Neben einigen Bildern finden Sie auf der Rückseite dieses News- letters weitere Auszüge aus Gratulationen und Festreden zum Vereins-Jubiläum. Nach dem feierlichen Teil des Abends sorgten der Musiker Enno Bunger und der Berliner Kabarettist Gerd Hoffmann für eine gelungene Unterhaltung.

IN KÜRZE

Candlelight-Konzert 2011



Volles Haus im „KummRin!“ - Wie schon in den Vorjahren fand Anfang Dezember das vorweihnachtliche „Candlelight-Konzert“ mit dem Salonorchester „Ohrenschmaus“ statt. Die Stimmung war feierlich und für alle Besucher und Beteiligten stand fest: Das Konzert muss es auch 2012 wieder geben!

TERMINE

Skalinka
Vorband: „harmlos“
17.02.2011 - 20 Uhr - Alte Post



Zum Abschluss des 30jährigen Jubiläums veranstaltet das Boot e.V. in Zusammenarbeit mit der Alten Post einen Abend mit der Ska-Band Skalinka aus Oldenburg. Die 9-Köpfige Formation Skalinka spielt „Fusion Ska“: Sie vermischen verschiedenste Stile von groovendem Ska über treibende Balkanbeats bis hin zu heißen lateinamerikanischen Rhythmen, die auch den überzeugtesten Bewegungsverweigerer dazu bringen, das Tanzbein zu schwingen. Zur Einstimmung spielt vorher die Emdener Band „harmlos“ - Vier Typen die nichts dagegen haben gemeinsam Musik zu machen. Nicht nur, weil Sie ihre Musikalität wie einen festgewachsenen Rucksack immer mit sich herumschleppen. Nein, auch deshalb weil Sie einen beheizbaren Proberaum haben...

Eintritt: VVK 5,00 €, AK 7,00 €
Alte Post, Cirksestr. 2a, 26721 Emden

IMPRESSUM

Verantwortlich:
Rainer Hempel (GF), Dollartstr 11, 26723 Emden
Fon (04921) 964034
E-Mail: hempel-das.boot@ewetel.net

WWW.DAS-BOOT-EMDEN.DE

1981 - 2011: 30 Jahre Verein DAS BOOT zur Förderung seelischer Gesundheit



Einer der Grußwortredner beim Festakt anlässlich des 30jährigen Vereinsjubiläums: Emdens Oberbürgermeister Bernd Bornemann

Auszug aus dem Grußwort von **Bernd Bornemann**, Oberbürgermeister der Stadt Emden, beim Festakt anlässlich des Jubiläums:

[...] „Das Boot“ – dieser Vereinsname steht nicht nur für die Verbundenheit zur Seehafenstadt Emden. Der Verein hat sich in den vergangenen 30 Jahren stets als ein zuverlässiger und insbesondere innovativer Partner erwiesen, der immer auf den Weg zu neuen Ufern gewesen ist.[...]

Bei all diesen Projekten und Initiativen wurde eines zunehmend deutlich: Der Verein „Das Boot“ ist nicht nur innovativ, sondern auch fest verankert in der Stadt. Davon zeugen auch die vielen und guten Kontakte in die Stadtteile sowie das gute Verhältnis zu den Politikern und zur Verwaltung der Stadt Emden.[...]

Heute gibt mir Ihr Jubiläum den willkommenen Anlass, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einmal in den Fokus zu rücken und Ihr selbstloses Tun zu würdigen. Denn der Beistand, den Sie anderen leisten, verdient jede Anerkennung, wie auch bereits Ihre Bereit-

schaft, sich für andere zu engagieren.[...] Jeder Mensch kann in eine Lebenskrise geraten oder sich von einem Berg von Problemen überrollt fühlen. Trennung oder Familienstreit, Arbeitslosigkeit oder Verschuldung, Krankheit oder Depression, Armut oder Vereinsamung. Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist wahrlich nichts Menschliches mehr fremd. Deshalb können Sie wohl auch so gut zuhören und jedem, wer er auch sei oder welches Anliegen er haben möge, mit Anteilnahme begegnen.

Genau daran fehlt es vielen Menschen in unserer Zeit. Die Individualisierung des modernen Lebens, Schnellebigkeit und Mobilität, sie haben ihren Reiz und ihren Nutzen, aber auch manch unliebsame Folgen. Es gibt nicht wenige Menschen, die niemanden haben, der ihnen zuhört oder dem sie Intimes anzuvertrauen bereit sind. Andere finden in ihrem Umkreis kein Verständnis für ihre Probleme oder wollen sie vor anderen verbergen. Im Umgang mit psychisch Erkrankten fühlen sich Angehörige oft überfordert, während Arbeitslosigkeit, Armut oder Sucht oft als Makel

angesehen werden, sodass sich die Betroffenen immer mehr zurückziehen. Bei Ihnen hingegen ist immer jemand anzutreffen, der unvoreingenommen auf sie eingeht und mit ihnen nach Auswegen sucht. Aber – ständig mit Konflikten oder Sinnkrisen konfrontiert zu werden ist sicher manchmal belastend und kräftezehrend. Aber, wie ich oft gehört habe, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht den Eindruck, nur zu geben, sie erleben auch, dass etwas zurückkommt. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man merkt, dass man anderen helfen kann.

Ihr Engagement ist ein Gewinn für alle: Für diejenigen, denen der Einsatz gilt, sowie für diejenigen, die ihn leisten, und nicht zuletzt für unsere Gesellschaft, die dadurch Wärme und Zusammenhalt erfährt.

Für dieses Wirken möchte ich Ihnen, liebe Mitarbeiter, liebe Unterstützer aber auch den Besucher heute vielmals danken und Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Kraft, Engagement und Freude wünschen.

Die Stadt Emden weiß Ihre engagierte Arbeit zu schätzen.

„Allzeit gute Fahrt“ - Bilder von der Mitmach-Aktion „75 Gute Wünsche für das Boot“



Tip: Mehr Fotos vom Jubiläum finden auf unserer Website unter der Rubrik „Fotogalerie“...

Weitere Stimmen, Glückwünsche und Anregungen zum 30jährigen Vereinsjubiläum



Liebe „Boots“-Leute, lieber Herr Hempel, ein Boot aus stürmischer See ist für mich ein Bild des Vertrauens in das nur eigene Wissen über die Sinnzusammenhänge zwischen Inhalten und Vorgeschichten seelischer Störungen.

Diese wollen als „Erfahrungsschatz“ in unser Leben einbezogen, statt als nur „krank“ von sich selbst abgespalten werden. Dabei waren Sie 30 Jahre lang gemeinsam im „Boot“ und haben viel miteinander erlebt.

Dass ich am 2. November 2011 in der Emdeener Kunsthalle bei unserer gemeinsamen Veranstaltung etwas vom „Boots“-Geist mit-erlebte, ist mir eine große Freude.

Dorothea Buck,
Bildhauerin aus Hamburg

Ein Boot kann ein Zuhause sein. Oder ein Haltepunkt für Menschen, die treiben.

Mit einem Boot kann man auch Hürden überwinden, die einen zunächst verzagen lassen.

Schon nach kurzer Zeit meiner Tätigkeit beim Boot konnte ich die sehr offene, menschliche und damit auch fortschrittliche Art der Arbeitsweise beim Verein erspüren. Dies gilt es weiter zu führen und marktorientierten Ansätzen, die qualitative Einbußen in der Arbeit bedeuten, zu trotzen.

Ich freue mich Vorbilder und Kollegen gefunden zu haben, mit denen ich gerne arbeite. Meine herzlichsten Glückwünsche dem Verein und seinen Mitgliedern und Freunden.

Roland Benecke
Student und Mitarbeiter im Boot



Ralf Witsker, Mario Eilers und Andre Itjes (v.l.) präsentierten während des Festakts Auszüge aus den Ergebnissen einer Umfrage unter Nutzer_innen der Vereinsangebote zu

Im November 2011 war ich mit Dorothea Buck und meinem Film über sie vom Boot in Emden eingeladen. Auf meiner Filmtour, die ich seit 2 1/2 Jahren unternehme, treffe ich all zu selten auf



eine so überzeugt sozialpsychiatrische und menschlich zugewandte Haltung wie ich sie hier erlebt habe. Ich wünsche dem Boot e.V., dass es allen Anfechtungen zum Trotz so bunt und leuchtend wie dieser Baum im Herbst bleibt.

Alexandra Pohmeyer
Regisseurin

Der Dachverband Gemeindepsychiatrie, der in diesem Jahr 35 Jahre lang als Zusammenschluss gemeindepsychiatrischer Trägerorganisationen besteht und „Das Boot“ sind langjährige Weggefährten beim Aufbau von lebensweltorientierten ambulanten Hilfen für psychisch erkrankte Menschen.

Daher freue ich mich sehr Ihnen [...] die Grüße und Glückwünsche unseres Vorstandes zu ihrem 30-jährigen Bestehen überbringen zu können. [...]

Die Herausforderung für eine Gemeindepsychiatrie der Zukunft: Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit beim Aufbau ambulanter Behandlungs- und Unterstützungsnetzwerke für psychisch erkrankte Menschen zu verbinden und gesellschaftliche Exklusion zu verhindern. [...]

Wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Gestaltung von gemeindepsychiatrischer Zukunft mit Ihnen!

Birgit Görres
Geschäftsführerin, Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.

der Frage „Was fällt Ihnen zum Verein DAS BOOT und dem Jubiläum ein?“:

„Das Boot hat mir nach langer Krankheit ein Stück Selbstständigkeit zurück gebracht.“

„Durch die Teilnahme an der TAB (Tagesstruktur Arbeit u. Beschäftigung), habe ich wieder einen geregelten Tagesablauf, Arbeit im Bootsverleih oder der Werkstatt und soziale Kontakte mit Kollegen.“

„Es ist erstaunlich, was Gespräche bringen. Ich hätte diese Wirkung vorher so nicht gedacht.“

Ich kann mich noch gut an die Gründungsversammlung erinnern. Ich denke, ich war auch Nr. 2 auf der Liste der Mitglieder und habe später in einem Brainstorming mit Prof. Krüger und Frauke Ostermann den Namen „Boot“ erfunden – es sollte irgendetwas mit Küste sein und aus dem Spruch „Wir sitzen alle in einem Boot“ heraus fiel mir dann Boot ein und es ließ sich daraus dann auch ein schönes Logo schaffen.



Die erste Zeit war schwierig. Ich war noch beim Einrichten der Vereinsräume in der Klunderburgstraße mit dabei. Später an der Großen Straße hat sich dann alles ausgeweitet. [...]

Feiern Sie also Ihr Jubiläum und alle guten Wünsche für die nächsten 30 Jahre.

Ernst Heitmann
Richter im Ruhestand, Gründungsmitglied, jetzt Bitterfeld

Liebe „Boot“-Kollegen, wir senden

Euch ganz herzliche Grüße und Glückwünsche zu Eurem 30-jährigen Vereinsjubiläum!

Auch wenn wir leider nicht persönlich mitfeiern können, so wissen wir doch um die Erfolge, die so eine lange Vereinsgeschichte gebracht hat, aber auch um die Anstrengungen - wir wurden ja in diesem Jahr 20!

Viel Kraft und Kreativität für die kommenden Jahre wünschen Euch

Die Kollegen vom „Boot“ Wismar



„Durch das Boot habe ich gelernt, dass ich ein Recht habe und es auch wert bin, Probleme anzusprechen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.“

„Mir hilft der Kontakt in der Teestube im „KummRin!“, die vielen Gesprächen mit den Sozialarbeiterinnen, dort werde ich nicht als kranker Mensch gesehen.“

„Das Boot gibt mir einen Platz zum schlafen und ein warmes Zimmer, Betreuung und Hilfe bei Arztbesuchen. Ich hoffe, dass es mir bald durch die Unterstützung noch besser geht.“